

## **An-Stoß**

### **Der Profi ist der Dumme**

Natürlich war ich früher von der Tour de France fasziniert: die Nahaufnahmen von der Motorrad-Kamera, die Hubschrauber-Bilder vom Gesamtfeld - all das war toll. Ich gebe zu, dass die Dopingskandale mein Interesse beeinträchtigt haben. Dabei habe ich den Tour-Teilnehmer Jörg Jaschke einmal persönlich als sympathischen jungen Mann und begabten Radprofi in Ansbach kennen gelernt. Sein Doping-Geständnis 2007 hat mich sehr beeindruckt.

Was verführt eigentlich Profi, Sportärzte, Trainer, Rennstallchefs zum Dopingbetrug?

Die diesjährige Tour über ca 3500 km in 21 Tagen kann nur erfolgreich bewältigen, wer über sein Limit geht. Das schwerste Radrennen der Welt verführt wohl grundsätzlich zum Einsatz von Mitteln und Methoden zur Leistungssteigerung. Kontrolliert und dann bestraft wird aber zuerst der Profi. Sein "Umfeld" kommt meist ungeschoren davon. In der Versuchungsgeschichte der Bibel wird dem Menschen empfohlen, die von Gott gesteckten Grenzen des Lebens zu missachten, - dann wird der Mensch alles gewinnen und wie ein Gott leben können. Diese Empfehlung hat sich nicht bewahrheitet. Ein Leben ohne Limit zerstört sich selbst. Doping kann nicht freigegeben werden, weil es die Gesundheit gefährdet, und der Betrug das Gewissen bzw. die Psyche ruiniert. Freilich, moralische Appelle bewirken so gut wie nichts. Trotzdem die Frage: Wo sind die Landessportverbände, die Sportinstitute, Sportmedien u.a., die Dopingsünder begleiten, ihre Geständnisse honorieren und ihre Zukunft bedenken?

Hans Bauer, ehem. evang. Sportpfarrer